

Die systematische Aushöhlung des Völkerrechts

Das zionistische Regime treibt seinen langjährigen Krieg gegen das Völkerrecht, die Gerechtigkeit und die Institutionen, die diese Werte wahren, weiter voran. Was von einer gemeinsamen menschlichen Kultur übrig bleibt, wird nur von jenen am Leben erhalten, die bereit sind, dafür zu kämpfen.



Die schneebedeckte Skulptur „Non-Violence“ oder „Knotted Gun“ von Carl Fredrik Reuterswärd vor dem UN-Hauptquartier in New York, Januar 2022.

2. Juni 2026 | Patrick Lawrence

Sind wir Zeugen des Niedergangs des Völkerrechts und der internationalen Gerechtigkeit? Haben diese ihren letzten Atemzug getan und gehören nun der Vergangenheit an? Sind wir in eine Ära eingetreten, die durch das völlige Fehlen des Völkerrechts und die endgültige Zerstörung der Institutionen geprägt ist, die zu dessen Festschreibung, Auslegung und Durchsetzung gegründet wurden?

Das sind nun unsere Fragen – unsere drängenden, bitteren Fragen, die so schwer zu stellen sind.

Es ist wahr, wie [kluge Köpfe wie Chas Freeman](#), der angesehene Kommentator und Botschafter emeritus, argumentieren, dass das Völkerrecht seit Jahrzehnten geschwächt wird, wobei seine Wirksamkeit immer wieder einen Dämpfer erhält. Mächtige Nationen halten sich daran, wenn es ihren Zwecken dient, und ignorieren es, wenn dies nicht der Fall ist.

Doch wir sind an einem anderen Punkt angelangt. Verstöße gegen das Völkerrecht sind eine Sache – schlimm genug. Frontale Angriffe darauf und auf diejenigen, die damit betraut sind, es zu schützen

und am Leben zu erhalten, sind etwas ganz anderes. Dieser Unterschied ist wesentlich: Er ist es, der unsere Zeit von der Vergangenheit unterscheidet.

Zeit und Geschichte beschleunigen sich in der Moderne, wie Daniel Halévy, ein wenig beachteter französischer Historiker, in seinem ebenfalls wenig beachteten Essay über die Beschleunigung der Geschichte (*Les Îles d'Or-Plon*, 1948) schrieb. Und der Auslöser in unserer Zeit ist Israel. Das zionistische Regime führt seit langem Krieg gegen das Völkerrecht und seine Institutionen. Nun haben die Israelis, voll und ganz von den Amerikanern unterstützt, diesen Kampf offen so weit eskaliert, dass sie ihre eigene Auslöschung riskieren.

Es gibt berüchtigte Fälle – bekannt bei denen, die sich nicht auf die Mainstream-Medien verlassen –, die selten über diese Rechtsverstöße im Namen des Rechts berichten, und wenn sie es tun, dann nicht mit auch nur annähernder Ausgewogenheit oder Genauigkeit.

Vom US-Finanzministerium auf die schwarze Liste gesetzt

Der bekannteste dieser Fälle betrifft Francesca Albanese, die äußerst mutige Sonderberichterstatterin der Vereinten Nationen für die besetzten Gebiete Palästinas, gegen die im Juli 2025 Sanktionen verhängt wurden – als Reaktion auf ihre Untersuchungen und Berichte über Verbrechen der USA und Israels – eine groteske Ansammlung von Menschenrechtsverletzungen – im Gazastreifen und im Westjordanland.

Mitte Mai entschied ein US-Bezirksgericht unter Berufung auf den Ersten Verfassungszusatz gegen diese Sanktionen – die äußerst drakonisch waren und Albanese sowie ihre Familie betrafen. Neun Tage später setzte das Finanzministerium Albanese ohne Erklärung wieder auf seine Sanktionsliste. Dies ist ein langer, langer Krieg.

Da ist der Fall von Nicolas Guillou, einem französischen Richter am Internationalen Strafgerichtshof. Die USA haben ihn im vergangenen November mit Sanktionen belegt. Derzeit stehen auf der Sanktionsliste des Finanzministeriums sechs Richter und drei Ankläger des IStGH – neun Amtsträger, die für das internationale Rechtssystem verantwortlich sind und sich alle mit Verfahren gegen das zionistische Regime, dessen höchste Amtsträger sowie die USA als dessen Förderer und Kollaborateur befassen.

Um die Leser daran zu erinnern, wie das Leben auf der schwarzen Liste des Finanzministeriums aussieht, hier ein Zitat von Guillou zu diesem Thema aus einem [Interview](#) mit *Le Monde*:

Es geht weit über einen bloßen Ausschluss vom US-Territorium hinaus. Die Sanktionen wirken sich auf alle Bereiche meines täglichen Lebens aus. Sie verbieten es jeder amerikanischen natürlichen oder juristischen Person, also jeder Person oder jedem Unternehmen, einschließlich ihrer Tochtergesellschaften im Ausland, mir Dienstleistungen anzubieten.

Alle meine Konten bei amerikanischen Unternehmen wie Amazon, Airbnb, PayPal und anderen wurden geschlossen. Ich habe zum Beispiel über Expedia ein Hotel in Frankreich gebucht, und wenige Stunden später schickte mir das Unternehmen eine E-Mail, in der die Buchung unter Verweis auf die Sanktionen storniert wurde. In der Praxis kann man nicht mehr online einkaufen, weil man nicht weiß, ob die Verpackung des Produkts aus den USA stammt. Unter Sanktionen zu stehen, ist, als würde man in die 1990er Jahre zurückversetzt.

Oder zurück in das Reich der 1930er Jahre.

Es gibt sehr viele solcher Fälle, und es werden immer mehr. Jeder regelmäßige Leser von *Consortium News* wird davon wissen, zumindest von einigen. Jeder einzelne ist eine Front im größeren Krieg, der derzeit gegen das Völkerrecht und seine Verteidiger geführt wird. Hier gibt es keine „billige Gnade“, wie Dietrich Bonhoeffer, der berühmte Gegner des Nazi-Regimes, es formulierte: Es geht um Leben und Tod. So muss es sein.

Die Verhängung von Sanktionen gegen Menschen und Institutionen ist die platteste Taktik derer, die darauf aus sind, Recht, Gerechtigkeit und alles, was von einer gemeinsamen menschlichen Kultur übrig geblieben ist, zu zerstören, aber es gibt noch andere. Zwar muss man Albanese, Guillou und den vielen ihresgleichen beistehen, doch ebenso sehr beunruhigt mich der äußerst schädliche Prozess der Normalisierung, der sich täglich um uns herum vollzieht.

Einem mutmaßlichen Kriegsverbrecher eine Plattform bieten



„Von der ganzen Welt gesucht: Benjamin Netanjahu wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit“. Protest gegen Netanjahus Besuch im US-Kongress in Washington am 24. Juli 2024.

Am 10. Mai strahlte CBS News, das mittlerweile mehr oder weniger direkt von Zionisten kontrolliert wird, ein Interview mit Benjamin Netanjahu aus – das erste des israelischen Premierministers seit Beginn der USraelischen Angriffe auf den Iran am 28. Februar. Major Garrett, ein seit langem bekannter Angeber im Trenchcoat, wollte wissen, wie lange der Krieg noch andauern würde, wie lange Israel seine Operation im Libanon fortsetzen würde, welche Taktiken geplant seien und so weiter.

Wir haben es hier mit einem angeblich bedeutenden amerikanischen Fernsehsender zu tun, der einen angeklagten Kriegsverbrecher interviewt. In dem 15-minütigen, persönlich geführten Gespräch fiel kein Wort über diese Anklagen, die Gräueltaten des zionistischen Arms, das Völkerrecht oder Gerechtigkeit.

[Hier](#) sind der Ausschnitt und das Transkript. Zu sehen, wie ein Wichtigster wie Major Garrett ruhig dasitzt und einem Mann, der wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit angeklagt ist, harmlose Fragen stellt, dreht mir den Magen um.

Das meine ich mit der Normalisierung von Gesetzlosigkeit und Kriminalität.

Vor kurzem erschien in der Meinungsrubrik der *New York Times* ein Artikel, der mich sehr deutlich auf diese Frage aufmerksam gemacht hat. Ich habe in der *Times* schon weitaus Schlimmeres gesehen, aber Shira Efron ist es gelungen, die systematische Aushöhlung des Völkerrechts sehr deutlich herauszustellen.

Die Überschrift über Efrons [Kolumne](#) lautete: „Israels Isolation vertieft sich rasch. Das muss nicht so sein.“ Efron, die das Israel-Referat bei der RAND Corporation leitet, ging auf dieses offensichtliche Phänomen mit deutlicher Besorgnis ein:

Eine neue Generation auf der ganzen Welt betrachtet Israel mittlerweile instinktiv vor allem als Teil einer Geschichte, in der es um Besatzung und das Leid der Palästinenser geht. Es wird immer deutlicher, dass sich die langjährigen Schutzmechanismen – ein parteiübergreifendes Sicherheitsnetz in Washington und herzliche, wenn auch vorsichtige Beziehungen in Europa – auflösen.

Eine Geschichte über Besatzung und Leid – nur eine Geschichte, eine Erzählung? Ein parteiübergreifendes Sicherheitsnetz? Sie sehen wohl, was hier vor sich geht, nehme ich an. Hinterhältig ist, wer hinterhältig handelt.

Efrons Rezepte für die Probleme des zionistischen Regimes – die Geschichte ändern, den Kongress im Zaum halten – ergeben sich ganz natürlich aus dieser unglaublichen Sprache. Sie hängen von den Wahlen ab, die diesen Herbst in Israel anstehen:

Je nach Ausgang können sie sich eine kurze Atempause verschaffen, um Raum für pragmatische Veränderungen zu schaffen. Eine neue Regierungskoalition könnte signalisieren, dass Israel beabsichtigt, auf seine weltweiten Kritiker zu reagieren, indem es die Gewalt der Siedler eindämmt, die faktische Annexion von Land im Westjordanland stoppt, einen Plan zum Wiederaufbau des Gazastreifens vorantreibt, funktionierende Beziehungen zu palästinensischen Institutionen wiederherstellt und eine berechenbare, demokratische Regierungsführung etabliert. Diese Kombination aus der Beruhigung der Israelis im Inland und konkreten Gesten gegenüber dem Ausland ist der einzige realistische Weg, um die Abdrift in tiefe Isolation zu stoppen – einen gefährlichen Zustand, von dem sich Israel nur außerordentlich schwer erholen wird.

Zeit gewinnen, Zusicherungen, Gesten, die Abdrift stoppen – das sei „der einzig realistische Weg“. Es scheint Efron nie in den Sinn gekommen zu sein, dass es hier um Gerechtigkeit, die offizielle Anerkennung von Verbrechen, die Rechenschaftspflicht vor dem Gesetz, Wiedergutmachung oder andere derartige Prinzipien geht.

Efron hat in keiner Weise einen außergewöhnlichen Artikel verfasst. Und genau das ist mein Punkt. Sie bietet lediglich einen Einblick in die Gespräche zwischen den Machthabern und denen, die ihnen dienen. Hört man genau hin, hört man keinerlei Andeutung darauf, dass Israel oder die USA

jemals auch nur die Existenz des Völkerrechts anerkennen würden, geschweige denn, sich daran zu halten.

Man hört dies immer wieder – was mein Punkt ist, nur anders ausgedrückt. Nach Gaza, nach dem Westjordanland, nach dem Libanon, nach dem Iran, nach, nach, nach all dem wird alles so weitergehen wie vor Gaza, dem Westjordanland, dem Libanon, dem Iran.

Auch so sieht der Krieg gegen Recht und Gerechtigkeit aus. Was ich aus Äußerungen wie denen von Efron schließe, ist, dass diejenigen, die diesen Krieg führen – um auf den bitteren Teil zurückzukommen –, am Gewinnen sind.

Ich glaube nicht, dass die Aushöhlung des Völkerrechts bereits vollendet ist, noch nicht. Was es am Leben erhält, sind diejenigen, die für seine Verteidigung kämpfen. Im Kampf für Recht und Gerechtigkeit liegen nun das Leben und die Zukunft beider.

So einfach scheint es zu sein.

Unsere Zeit ist so einzigartig wie die Bonhoeffers und unterscheidet sich nicht wesentlich von ihr – eine Zeit, in der der Einzelne eine bestimmte Haltung einnehmen und danach handeln muss, und in der man nicht behaupten kann, keine Haltung zu haben: Zu behaupten, keine Haltung zu haben, ist eine Haltung.

An diesem Punkt unserer gemeinsamen Geschichte stehen wir alle entweder im Kampf um die Verteidigung des Völkerrechts gegen die Gesetzlosigkeit der Macht, oder wir stehen auf der Seite derer, die uns zu einer Zukunft voller Gewalt und Chaos verdammen werden, sollten sie als Sieger hervorgehen.